

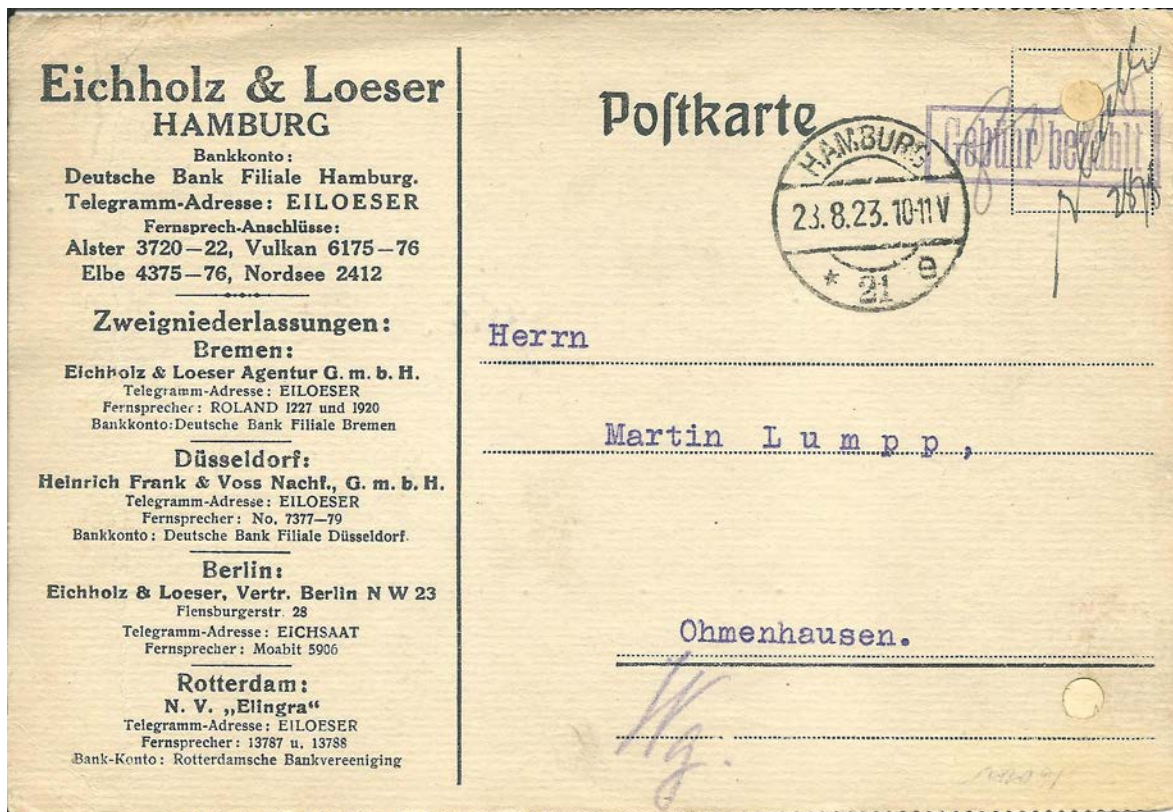
Nun waren für die Fernpostkarte bereits 8.000 Mark zu berappen.

Dafür bot sich natürlich eine Einzelfrankatur der MiNr. 278 geradezu an.



RW

Und wenn keine Marken zur Hand waren, wurde das Porto per Barzahlung entrichtet. Hier eine solche Karte mit Stempel „Gebühr bezahlt“, Betragsangabe und Paraphe des Postbeamten.



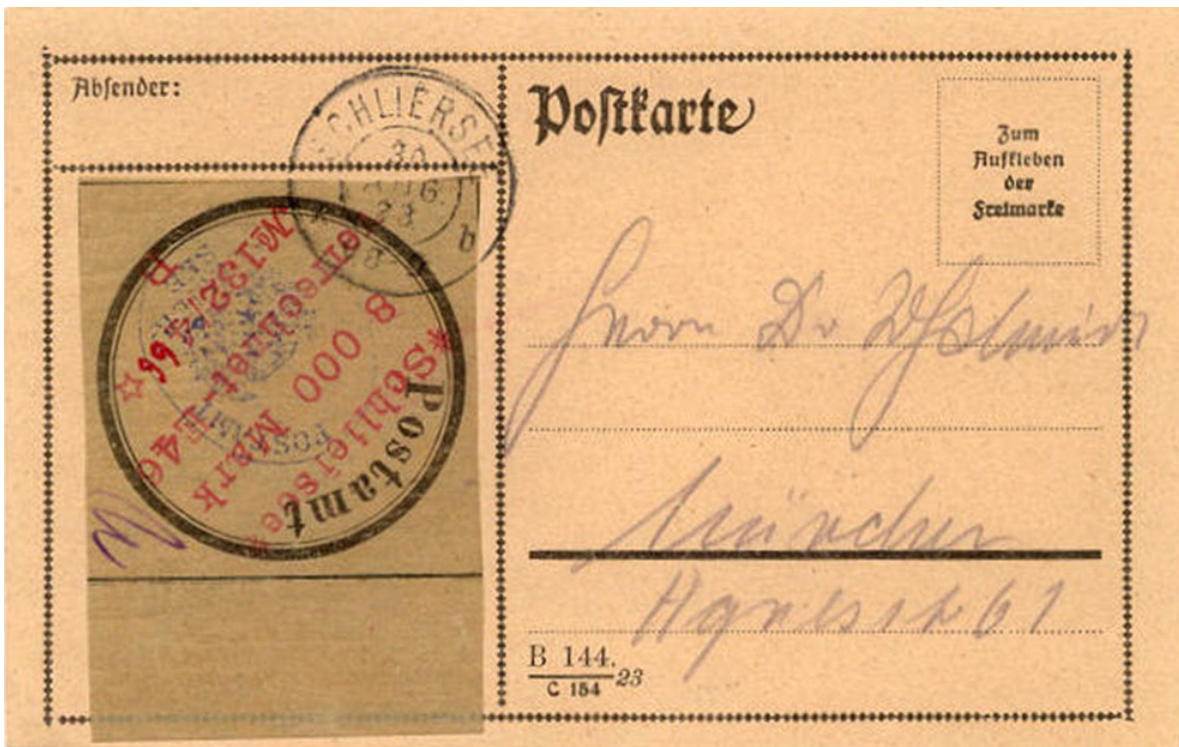
EDS

Auch in Dessau herrschte zumindest temporär Markenmangel:



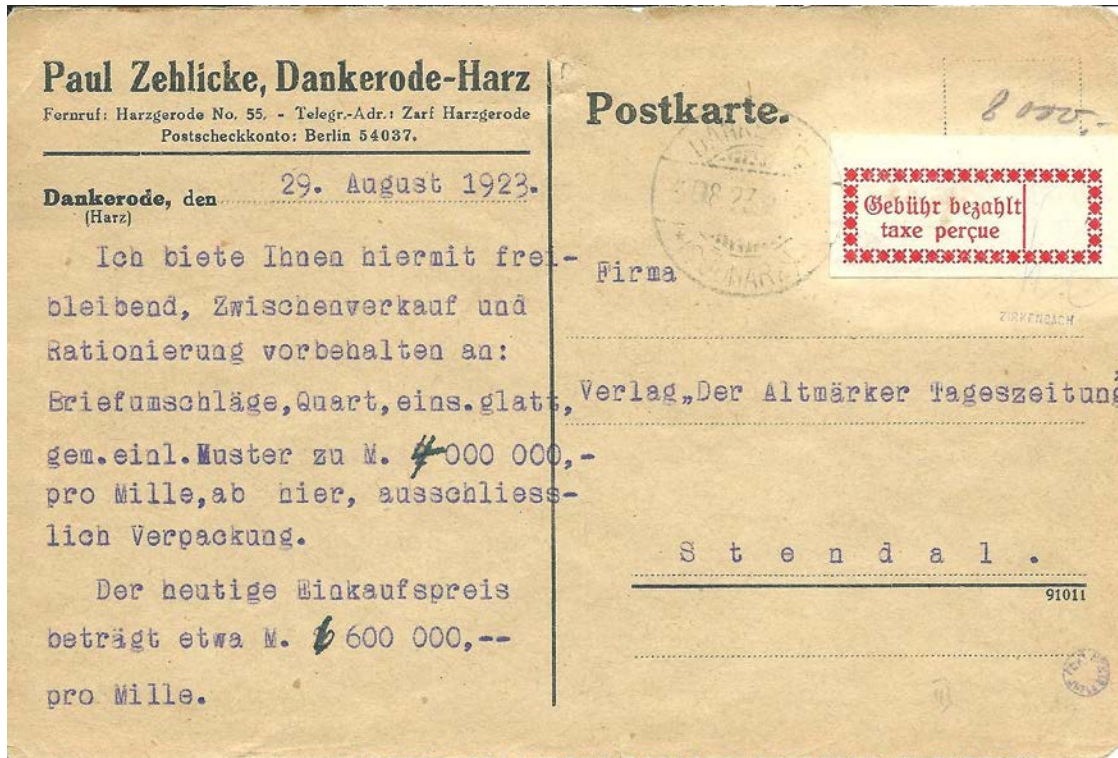
UK

In Schliersee waren anscheinend sogar über längere Zeit keine Marken vorhanden, so dass sich die Herstellung von Gebührenzetteln lohnte.



BS

Aber auch in Dankerode im Harz gab es am 30.8.23 keine passenden Marken und behalf sich mit einem Gebührenzettel.



EDS

Und nun eine Karte für Rechenkünstler. Zum Einsatz gelangte eine Postkarten-Ganzsache P-150 zu 3 Mark, deren Wert tatsächlich in die Gesamtsumme des Portos von 8.000 Mark eingeflossen ist. Eine Spanne des höchsten Wertes (2.000) zum niedrigsten (3) von 667:1 hat sicher einen gewissen Reiz.



DB